



Foto: zvg Flugschule Hans Grade

# Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Wer fliegen will, muss den Mut haben, den Boden zu verlassen. Wer gestartet ist, muss das Vertrauen haben, sich auf sich selbst verlassen zu können. Ein guter Pilot bleibt jederzeit handlungsfähig. Daher ist es im Cockpit die wichtigste Fähigkeit, sich selbst zu führen.

**O**b man Selbstführung beherrscht, wird nirgends klarer als in Stresssituationen. Ein guter Pilot beobachtet sich in solchen Momenten selbst sehr genau und fragt sich: Was macht diese Situation mit mir und welche Lösung habe ich dafür? Selbstreflexion und Lösungsorientiertheit sind entscheidende Fähigkeiten im Cockpit. Auch wichtig ist, auf die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, in sich hineinzuhorchen und Signale wie feuchte Hände, ein klammes Bauchgefühl, angestrenzter Blick oder eine innere Stimme richtig zu deuten. Zur guten Selbstführung gehört, dass wir auf Anzeichen achten und angemessen reagieren können. Natürlich darf ich mich von Gefühlen im Cockpit nicht täuschen lassen. Ich nehme die An-

zeichen zwar wahr, überprüfe sie aber immer mit Fakten und den äusseren Einflüssen meiner Umgebung.

## Lebensrettende innere Stimme

Vor ein paar Jahren erlebte ich eine prägende Situation im Cockpit. Meine Reaktion hat damals nicht nur mir, sondern drei weiteren Piloten wahrscheinlich das Leben gerettet. Ich war mit einem unserer Flugschüler zum Landetraining in unserer Robin 400 in der Luft. Dies sollte die Abschlusslandung werden. Hinter uns waren zwei Flugzeuge, die sich bereits im Endanflug befanden. Nach dem Aufsetzen wollte der Flugschüler sofort bremsen, um die Piste schnell frei zu machen. Ich forderte ihn auf, von der Bremse zu gehen, damit wir nicht mit durch-

gebremsten Reifen die Piste blockieren. Wir hatten den nächsten Abrollweg schon anvisiert, da hörte ich plötzlich meine innere Stimme sagen: «Dir sitzt was im Nacken!» Natürlich dachte ich an die zwei Flugzeuge, von denen wir ja wussten, dass sie hinter uns im Final Approach waren. Der erste Pilot meldete aber just in dem Moment das «going around». Ich drehte mich um und sah ein drittes Flugzeug mit 130 km/h auf uns zurasen. Der Pilot hatte beim Rollhalt am Boden gewartet und war unbemerkt von uns auf die Piste gerollt. DAS war es, was mir «gefühl» im Nacken gesessen hatte! Sofort rief ich «my controll!» und trat kräftig ins linke Seitenruder, um seitlich von der Piste zu rollen. Im gleichen Moment, in dem wir abbogen, hob das startende Flugzeug direkt neben uns ab. Eine potenziell fatale Situation ging glimpflich aus.

Häufig übergehen wir innere Stimmen im Alltag, weil wir gelernt haben, zu funktionieren. Das Cockpit, die Arbeit in der Luft, wo ich nicht eben mal auf «Pause» drücken kann, hat mich nicht nur gelehrt, Strukturen zu folgen, sondern auch, meinen eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, flexibel zu bleiben für Veränderungen und auf mein Bauchgefühl zu hören. Diese Erfahrung nehme ich mit in meinen privaten und beruflichen Alltag. **cp**

## Über die Autorin und #clearedtoland

Neben ihrer Tätigkeit als Ausbildungsleiterin und stv. Geschäftsführerin im Familienunternehmen «Flugschule Hans Grade» ist Anne Hennig (29) Mutter einer Tochter und gehört als Aviatikexpertin und Referentin zur Crew von #clearedtoland – einer Plattform für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung, die Wissen und Handwerk aus dem Cockpit für Führungspersonen, Female Leaders, berufliche Wiedereinsteigerinnen und Projektleiter vermittelt. [www.clearedtoland.ch](http://www.clearedtoland.ch)

Anne Hennig